

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind, und zugleich eine Art Staffage für die Schlösser und Gärten, die dadurch ein festlich gepuztes Aussehen erhalten.

S.

Taktische Aufgaben, gestellt im Landwehr-Stabs-offiziers-Kurs 1879/80 von Johann Beck, k. k. Oberstlieutenant. Mit 1 Karte. Wien, 1880. Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8°. S. 79. Preis Fr. 2. 15.

Nach dem System des Oberst Hoze gibt der Herr Verfasser 29 verschiedene taktische Aufgaben, von welchen (wie wir dem Buch entnehmen) 21 im Terrain ausgearbeitet worden sind. Letzteres, „das Lösen taktischer Aufgaben im Freien“, ward, und wir glauben mit einigem Recht, als die einzig und allein richtige Art des Kriegsspiels bezeichnet; diejenige, welche wahrhaften Nutzen gewähre und keine unnatürlichen Illusionen seitens der Arbeitenden verlange.

Die geringen Streitkräfte — meint der Verfasser — welche den Truppenoffizieren bei der Lösung taktischer Aufgaben zur Verfügung stehen, können nur auf dem Terrain, welches wir in der Natur vor Augen haben, richtig und dem Ernstfall annähernd angepaßt verwendet werden. Dabei verschmäht der Verfasser die Spezialkarte nicht, um die Truppen gegen entfernte, nicht sichtbare Orte in Marsch zu setzen und die Kriegslage zu präzisieren — aber auf dem Kampffeld angekommen, sagt Major Beck, hat die Karte ihre Schuldigkeit gethan, sie muß zurücktreten vor dem persönlichen Augenschein, der nun die Entschlüsse hervorruft, welche die Aktion einleiten und durchführen. Nur nach der Karte arbeitend, thut der Offizier oft Dinge, die ihn entsetzen, wenn er hintenher die Strecke durchschreitet, auf der er gesündigt.

Der Verfasser vertritt ferner die Ansicht, daß die Lösung der taktischen Aufgaben keine Prüfung, sondern eine Schulung der Offiziere sein sollte. Wir können uns damit einverstanden erklären, insofern von dem ersten Unterricht die Rede ist; später wird die Art der Lösung der Aufgaben aber doch Anhaltspunkte für die Beurtheilung des Offiziers in Bezug auf taktische Befähigung abgeben müssen. — Allerdings wird ein kluger Lehrer, um sich selbst keine Blöße zu geben, sehr maßvoll in seinem Urtheil sein müssen.

Die dem Buch beigegebene Karte ist im Maßstab von 1 : 75,000 ausgeführt und stellt die Umgebung von Wien dar. Auf diesem Terrain werden auch die meisten Aufgaben der verschiedenen Beispiele gestellt.

Die Umgebung einer großen Stadt scheint zwar zur Stellung taktischer Aufgaben nicht besonders vortheilhaft, doch da der Kurs in Wien stattfand, ist es sehr begreiflich, daß das Uebungsterrain in der Nähe dieser Stadt gewählt wurde.

Gedgenossenschaft.

(Ernennung.) Das Commando der XIII. Infanteriebrigade, welches in Folge des Uebertritts des Herrn Oberstbrigadiers Diethelm in die Landwehr erledigt ist, wird dem Herrn Oberstlt.

Georg Berlinger in Ganterwyl (Kanton St. Gallen), welcher dormalen das 25. Infanterie-Regiment commandirt, übertragen, und derselbe zugleich zum Oberst befördert.

(Ernennung.) An Stelle des verstorbenen Herrn Oberstlt. Bedovilla wird Herr Oberstlt. Felix Rusca in Locarno zum Commandanten des 32. Landwehr-Infanterieregimentes ernannt und an des Letztern Stelle zum Commandanten des 31. Regiments Herr Oberstlt. Matth. Risch in Chur.

(Stellenausschreibung.) Infolge Rücktritts des bleibenden Inhabers ist die Stelle eines Instructors II. Classe bei den Verwaltungstruppen neu zu besetzen. Es können nur Offiziere berücksichtigt werden, welche befähigt sind, sowohl in deutscher als französischer und wenn möglich auch in italienischer Sprache Unterricht zu ertheilen. Anmeldungen sind in Begleit der nöthigen Fähigkeitsausweise bis 3. Januar nächsthin dem Schweiz. Militärdepartement einzureichen.

(Ausschreibungen) vom eidg. Oberkriegscommissariat: 6000 Stück Divisalkarten. Eingabe bis 24. Jan. 1881. — Vom Waffenschef der Cavallerie: Druck und Einband von 2000 Exemplaren Cavallerie-Exercier-Reglement. Eingabe bis 1. Januar 1881.

— X (Der Rücktritt des Oberinstructors der Infanterie,) Herrn Oberst Abraham Stöcker, gehört zu den schwersten Verlusten, welche die Armee im Laufe dieses Jahres erlitten hat. — Wir erfüllen nur eine Pflicht, wenn wir den Befehlen des Betauerns darüber Ausdruck geben.

Herr Oberst Stöcker hat die wichtige Stelle eines Oberinstructors der Infanterie in der schwierigsten Zeit übernommen und mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue verwaltet.

Dem redlichsten Bestreben beseelt, das Beste der Armee zu fördern, hat er in der Zeit als die neue Militärorganisation zur Durchführung kam, in rastlosem Arbeiten und im Kampf mit zahllosen Schwierigkeiten, von denen der Fernstehende kaum eine Ahnung hat, seine Gesundheit zum Opfer gebracht.

Eine längere und schwere Krankheit veranlaßte Herrn Oberst Stöcker dieses Jahr eine längere Cur in Carlsbad zu machen und mag in ihm den Entschluß gereift haben, seine Stellung an der Spitze des Instructionscorps der Infanterie gegen eine ruhigere, weniger aufreibende zu vertauschen.

Wenn wir den hochverehrten Offizier mit Bedauern von dem Posten, welchen er mit Ehren bekleidet, zurücktreten sehen, so freut es uns andererseits, daß die Armee einen ausgezeichneten, militärisch gebildeten und erfahrenen Truppenführer zurückbehält, welcher zu einer höhern Commandostelle berufen, dem Vaterland, wie wir hoffen, noch lange gute Dienste leisten wird.

— (Nischweizerischer Kavallerieverein.) Jahresbericht 1880. Der Bericht umfaßt den Zeitraum vom Morat Februar bis Ende November dieses Jahres. Der neue Vorstand fand es für angezeigt, die an der letzten Generalversammlung gefaßten Beschlüsse durch Circular sämtlichen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntniß zu bringen, worin er dieselben gleichzeitig aufforderte, für die Interessen des Nischweizerischen Kavallerievereins und der Cavallerie überhaupt auch fernernhin wieder einzustehen.

Durch Schreiben vom 12. Februar sprach der Vorstand im Namen des Vereines unserem hochverehrten Mitgliede Herrn Oberst Zehnder, Waffenschef der Cavallerie, den wärmsten Dank aus für dessen große Verdienste um die fortschrittliche Entwicklung unserer Waffe und gab dabei der Hoffnung Raum, daß dessen vortrefflicher Vorschlag bezüglich Abhaltung von Kavallerierekuten-Winterkursen sich bald verwirklichen möge, obschon er sich über die großen technischen und finanziellen Schwierigkeiten, welche dem Projekt des Herrn Oberst Zehnder entgegenstehen, vollkommen klar sei. Mit diesem Schreiben hat der Vorstand einem einstimmig gefaßten Beschluß der letzten Generalversammlung Folge gegeben.

Am 25. Februar lief ein Schreiben des Herrn Waffenschefs, an den Präsidenten des Nischweizerischen Kavallerievereins gerichtet, ein, in demselben sprach Herr Oberst Zehnder dem Vereine seinen besten Dank aus für die ihm zu Theil gewordene Anerkennung seiner Verdienste um die Kavalleriewaffe, wobei er beson-